

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, 1806**

Der Schellfisch

[urn:nbn:de:bsz:31-263079](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263079)

## Der Schellfisch.

(*Gadus aeglesinus*.)

Ist ein Geschlechtsverwandter vom Kabeljau und Stockfisch. Seine Länge beträgt meistens nur 1 Fuß, selten 2 und 3. Sein Kopf ist keilsförmig, die obere Kinnlade steht hervor; an der untern sieht man eine Bartkloffe. Er hat sehr kleine ründliche Schuppen, welche ziemlich fest sitzen. Der Rücken ist braun, die Seiten und der Bauch sind silberfarben, die Flossen bläulich.

Er lebt in der Nordsee häufig, geht aber nicht durch den Sund in die Ostsee. Bei Ostfriesland und an den Küsten von Holland ist er in Menge; am häufigsten aber an den englischen Küsten. Sie halten sich in großen Schaaren in einer Gegend von  $\frac{3}{4}$  Meilen breit und 6 bis 7 Meilen lang beisammen auf. An den englischen Küsten werden bisweilen so viel gefangen, daß die Fischer ihre Boote des Tages zweimal damit anfüllen können. Alsdann sind sie aber auch so wohlfeil, daß 20 der besten nur für 5 bis 8 Gr. verkauft werden. Das Gewicht eines gewöhnlichen Schellfisches ist  $1\frac{1}{2}$  Pfund, doch giebt es, wie wohl selten, einige, die 14 Pfund wiegen.

Sie laichen im Februar an den Küsten, und vermehren sich sehr stark. Im Sommer sind sie fetter, weil ihnen dann die Häringe eine reichliche Kost gewähren; in der übrigen Zeit nähren sie sich von andern kleinen Fischen, Krebsen und allerlei Seeinsecten und Würmern. Die Seehunde stellen dagegen ihnen wiederum nach. Wenn sich die Schellfische, wie ihre Gewohnheit ist, durch Sprünge über die Oberfläche des Meeres erheben, so schnappen die Seehunde fleißig nach ihnen, und fangen sie auf. Bei stürmischer unangenehmer Witterung begeben sie sich in die Tiefe, und verbergen sich unter den Seekräutern.

Sie haben ein feines, weißes, leicht verdauliches Fleisch, und werden daher sehr gern gegessen. Man fängt sie mit Grundschnuren, die einige Ruthen lang sind, und befestigt kleine Fische an den Haken. Die Grönländer hauen Löcher ins Eis, wenn das Meer zugefroren ist. An diese Löcher begeben sich die Schellfische, um Luft zu schöpfen, und werden häufig von den Grönländern mit den Händen ergriffen und gefangen.